

mehrWERT

Das Online-Mitgliedermagazin der Volksbank Hohenzollern-Balingen eG

2020

Ausgabe 2

Frauen sorgen vor



Volksbank
Hohenzollern-Balingen



4



7



14



9

Inhalt

Im Fokus

Frauen sorgen vor

Seite 4

Meine Bank

Die Gefahr im Posteingang

Seite 7

Aus dem Bereich Mitgliedschaft

Seite 9

Für die Region

Licht für Endingen

Seite 11

Junge Kunden

50. Internationaler Jugendwettbewerb

Seite 13

Service/Tipps

Begriffe aus der Finanz- und Wirtschaftswelt

Seite 14

Immobilien

Seite 15

Impressum

Mitgliedermagazin *mehrWERT*

Ausgabe 2/2020

Herausgeber:

Volksbank Hohenzollern-Balingen eG

Friedrichstr. 72

72336 Balingen

Telefon: 07433 959-0

www.voba-hoba.de

Redaktion:

Thomas Güntert

Grafik/Gestaltung:

Grit Seeger

Fotos:

Grit Seeger

Nicole Völkle

Peter Schilling

Adobe Stock - whyframeshot

Adobe Stock - jd-photodesign

Adobe Stock - Alexander Rath

Adobe Stock - contrast werkstatt

Adobe Stock - adrian_ilie825

Adobe Stock - Andrey Popov

Adobe Stock - Nicolas Herrbach

Nächste Ausgabe:

September 2020

Sehr geehrte Mitglieder der Volksbank Hohenzollern-Balingen eG,

die Coronavirus-Pandemie hat in Deutschland zu erheblichen Einschränkungen und Folgewirkungen in allen Bereichen des Privat- und Wirtschaftslebens geführt. So stellt Covid-19 die Einwohner in der Region, in Baden-Württemberg, in Deutschland und auf der ganzen Welt vor neue Herausforderungen. Soziale Kontakte sind eingeschränkt und Veranstaltungen abgesagt. Was jetzt gilt, könnte schon in wenigen Stunden nicht mehr gelten. Die Covid-19-Pandemie fordert uns alle. Auch wenn die Situation im Moment schwierig ist, gilt es wie immer in Krisenzeiten einen kühlen Kopf zu bewahren. Die Politik und die Menschen reagieren mit Soforthilfemaßnahmen in den Regionen im großen Stil.

Gerade Tradition und Moderne schließen einander nicht aus – Nur wer Werte hat und diese Nachhaltig umsetzt, kann auch Werte schaffen. Das ist keine Binsenweisheit, sondern ein erprobtes Geschäftsmodell der Volksbank Hohenzollern-Balingen eG.

Gerade in Krisenzeiten spielen diese genossenschaftlichen Werte eine wichtige Rolle! Die Genossenschaftsbanken sind aus unserer Sicht ein klares Erfolgsmodell einer starken Gemeinschaft mit wichtigen Werten im Gepäck. Lokal verankert, überregional vernetzt, ihren Mitgliedern verpflichtet und demokratisch organisiert: diese Merkmale kennzeichnen Genossenschaften. Die Idee der Genossenschaft entstand im 19. Jahrhundert. Aus Selbsthilfe-Einrichtungen wurde ein Erfolgsmodell, das sich bis heute bewährt. Getragen von der genossenschaftlichen Idee: „Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele“. Gerade in Krisenzeiten spielen die genossenschaftlichen Werte wie Solidarität, Vertrauen, Verantwortung dabei eine noch wesentlichere Rolle. Man braucht in Krisenzeiten mehr denn je einen verlässlichen Partner an der Seite. Wir sind für Sie da! Egal zu welchem Thema!

In der aktuellen Ausgabe des Mitgliedermagazins haben wir das Thema „Frauen und Finanzen“ aufgegriffen. Denn für Frauen ist es ganz besonders wichtig, sich mit dem Thema Finanzen, Vorsorgen und Vermögen zu beschäftigen. Werfen Sie doch mal einen Blick in unser neues *mehrWERT*! Sicherlich ist auch für Sie die eine oder andere nützliche Information dabei. In diesem Sinne wünscht Ihnen der Vorstand viel Spaß beim Lesen des *mehrWERT*.



Die Vorstände: Arndt Ständer (Vorstandssprecher), Franz Steinhart, Joachim Calmbach (v. l.)

Frauen sorgen vor



Wie gut kennen Sie sich mit Themen wie Geldanlage, Altersvorsorge und Pflegeversicherung aus? Die meisten Frauen dürften diese Frage nicht mit „Bestens“ beantworten. Allzu oft fühlen Frauen sich Finanzthemen nicht gewachsen oder scheuen sich davor, sich damit zu befassen.

Dabei ist dies gerade für sie enorm wichtig – aus drei Gründen:

- Frauen verdienen im Durchschnitt weniger als Männer und haben somit auch im Alter weniger Geld zur Verfügung.
- Statistisch betrachtet werden Frauen älter als Männer und müssen daher mit weniger Geld länger auskommen.
- Frauen sind häufiger mit dem Thema Pflege konfrontiert als Männer: zum einen als Pflegebedürftige, zum anderen als Pflegenden, was sich wiederum auf ihr Einkommen und ihre Rente auswirken kann.

Noch heute anfangen

Studien zeigen, dass Frauen nicht davor zurückzuschrecken brauchen, sich selbst um ihre Finanzangelegenheiten zu kümmern: Bei Wertpapierdepots etwa agieren Frauen im Schnitt etwa gleich erfolgreich wie Männer. Allerdings glaubt ein großer Teil der Frauen, dass ihr Spielraum für Kapitalanlagen zu gering sei. Hier kann eine fundierte Beratung ansetzen. Sie hilft, einen realistischen Blick auf die eigenen Bedürfnisse und Möglichkeiten zu gewinnen und konkrete Schritte zu planen.

Rentenlücke füllen, Zukunft sichern – was Frauen tun können und sollten

Frauen verdienen laut Angaben des Statistischen Bundesamts im Durchschnitt 21 Prozent weniger als Männer. Dies macht sich nicht nur heute in der Geldbörse bemerkbar, sondern hat natürlich auch Bedeutung für die Zukunft – insbesondere für den Lebensstandard im Alter. Studien zeigen nämlich,

dass Frauen im Vergleich zu Männern durchschnittlich 26 Prozent weniger gesetzliche Rente erhalten. Die Lücke entsteht für die meisten Frauen ab einem Alter von 35 Jahren und liegt, so vermuten die Experten, an den Kindererziehungszeiten und reduzierter Arbeitszeit. Umso wichtiger ist es, dass gerade Frauen sich nicht allein auf die gesetzliche Rente verlassen und privat vorsorgen.

Bankberatung ist gefragt

Allerdings ist alles, was mit Geld und Finanzen zu tun hat, für Frauen nicht unbedingt positiv besetzt. Während 59 Prozent der Männer, die Union Investment in einer Studie befragt hat, eine positive Einstellung dazu haben, ist dies nur bei 45 Prozent der Frauen der Fall. Beinahe drei von zehn Frauen (28 Prozent) schauen negativ auf das Thema und ein Viertel der weiblichen Befragten sieht es völlig emotionslos. So ist es nicht verwunderlich, dass sie sich aktiv Rat einholen. 65 Prozent der Frauen nennen die Familie als Ansprechpartner bei Finanzangelegenheiten (Männer: 47 Prozent). Neben der Familie setzen Frauen aber auch gerne auf Experten: 62 Prozent informieren sich bei einem Bankberater zum Thema Finanzen, bei den Männern sind es mit 44 Prozent deutlich weniger.

Frauen haben kaum Vertrauen in ihre Finanzkenntnisse

Obwohl die meisten Befragten schon einmal eine Finanzberatung in Anspruch genommen haben (84 Prozent), schätzen Männer ihren Kenntnisstand in Sachen Geld höher ein als Frauen. Jeder zweite Mann gibt an, sich gut bis sehr gut auszukennen. Unter den Frauen hält sich dagegen nur jede Dritte für fachlich fit. Union Investment hat genauer hingeschaut und festgestellt: Jede zweite Frau gibt an, dass sie sich noch nicht mit Aktien beziehungsweise Fonds beschäftigt hat, weil es ihr zu kompliziert ist. Das sagt jedoch nur jeder dritte Mann. In Sachen Fondssparplan wissen doppelt so viele Männer wie Frauen „relativ genau“, wie dieser funktioniert (28 Prozent vs. 14 Prozent). Ein Fünftel der Frauen (20 Prozent) gibt an, keine Ahnung zu haben.

Frauen gehen weniger Risiko bei ihrer Geldanlage ein als Männer. Sie möchten Geldanlagen, die Sinn machen und die sie verstehen. Außerdem legen sie zudem sehr großen Wert auf Sicherheit, Überschaubarkeit und die einfache Handhabung der Geldanlage.



Die unterschiedlichen Lebensphasen wie Berufstätigkeit, Elternzeit, Teilzeitbeschäftigung und womöglich Scheidung erfordern flexible Produkte. Neben liquiden Geldern, also einem schnell verfügbaren Notgroschen, sollten auch Geldwerte wie verzinsliche Wertpapiere, Aktien sowie Sachwerte in Form von Immobilien im Portfolio sein. Dies bedeutet für die Geldanlage mehr Chancen auf Erträge gepaart mit überschaubaren Risiken. Ideal sind deshalb Fonds. Sie bleiben damit flexibel, denn sie können mit einem Sparplan machen was sie wollen: monatlich einzahlen, Raten aufstocken oder herunterfahren, Sonderzahlungen leisten und jederzeit über das Geld verfügen. Zudem lassen sich Chancen und Risiken gut in Einklang bringen.

Altersrenten von Frauen sind deutlich niedriger

Die Altersrenten für Frauen fallen in Deutschland immer noch deutlich niedriger aus als die für Männer. Ende 2018 bezogen Frauen nach Angaben der Deutschen Rentenversicherung eine durchschnittlich gesetzliche Altersrente in Höhe von 711 Euro im Monat – 38 Prozent weniger als die männlichen Rentenbezieher die im Durchschnitt 1.148 Euro erhielten.

Besser sieht es aus, wenn eine Frau über viele Jahre hinweg berufstätig ist und in die Rentenkasse einzahlt. Bei Rentenversicherten, die mindestens 35 Versicherungsjahre vorweisen können, fallen die Renten insgesamt höher aus und der Abstand zwischen Frauen und Männern ist geringer. Frauen erhalten dann im Durchschnitt 911 Euro Altersrente – das sind immer noch 27 Prozent weniger als für männliche Rentner, die nach 35 Versicherungsjahren mit durchschnittlich 1.362 Euro rechnen können. Der geringere Abstand zeigt, wie wertvoll eine regelmäßige Berufs-

tätigkeit mit möglichst wenigen Lücken im Arbeitsleben für die Altersvorsorge ist.

Die Realität sieht jedoch häufig anders aus: Noch immer sind es in erster Linie die Frauen, die wegen der Kindererziehung eine berufliche Auszeit nehmen und dann einige Jahre nur Teilzeit arbeiten. Deshalb sind nur diejenigen, die zusätzlich privat vorsorgen, gegen Altersarmut gewappnet.

Private Altersvorsorge fehlt oft

Nicht verwunderlich ist es, dass sich die persönliche Einstellung zum Sparen und Unsicherheiten beim Finanzwissen auf die Altersvorsorge übertragen. Zwar besitzen 60 Prozent der befragten Frauen einen Riester-Vertrag und damit mehr als die Männer (50 Prozent). Aber nur 28 Prozent geben an, dass sie darüber hinaus für ihre Altersvorsorge in einen Sparplan mit Aktien- oder Rentenfonds einzahlen. Bei den Männern liegt der Anteil mit 36 Prozent deutlich höher. Die Hälfte der Frauen fühlt sich aber durch ihre aktuelle private Altersvorsorge gut abgesichert. Rückblickend würden zwei von drei Frauen auch nichts an ihrer Entscheidung ändern. Allerdings nutzen viele Frauen das eigentlich für die Altersvorsorge erlangte Geld auch einmal für unvorhergesehene Ausgaben im Haushalt. 44 Prozent sagen dies.



Mit Blick auf eine ausreichende Absicherung im Alter ist es wichtig, dass sich Frauen ihrer möglichen Rentenlücke bewusst sind. Die Rentenlücke beschreibt den Abstand zwischen dem gewohnten Arbeitseinkommen und der ausbezahlten Rente. Neben der oft geringeren Zahl an Versicherungsjahren und häufigeren Teilzeitarbeit kommt bei Rentnerinnen

der demografische Faktor hinzu, da Frauen eine höhere Lebenserwartung haben. In Deutschland werden sie im Durchschnitt 83 Jahre alt und leben damit durchschnittlich fünf Jahre länger als Männer. Eine Frau, die im Alter von 67 bis 83 Jahren Rente bezieht und von der Versorgungslücke betroffen ist, muss diese also 16 Jahre lang schließen, um den gewohnten Lebensstandard zu halten und nicht in Altersarmut abzurutschen. Das ist nur mit einer passenden privaten Vorsorge möglich.

Berufsstart: Von Anfang an gut vorsorgen

Wenn Sie gerade eine Ausbildung beginnen, ins Studium starten oder den Vertrag für den ersten festen Job unterschreiben, scheint das Rentenalter weit weg. Und doch lohnt es sich, wenn Sie sich schon jetzt um Ihre Altersvorsorge kümmern – denn jeder Cent, den Sie heute in Ihre private Altersvorsorge investieren, zahlt sich später aus. Als junge Berufseinsteigerin sorgen Sie am besten mit einer staatlich geförderten Rente wie der Riester-Rente oder der Rürup-Rente für später vor. Dabei profitieren Sie vor allem von den staatlichen Zulagen und den geringen Beiträgen. Zu empfehlen ist auch eine Berufsunfähigkeitsversicherung speziell für junge Leute, denn eine Erwerbsminderungsrente zahlt der Staat erst nach fünf Jahren, in denen Sie in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt haben.

Altersvorsorge für Frauen mit Unterstützung vom Staat

Insbesondere für Familien mit Kindern sowie für Menschen mit niedrigem Einkommen und geringfügig Beschäftigte ist die Riester-Rente eine attraktive Altersvorsorge. Sie zahlen einen laufenden Betrag ein und erhalten dann vom Staat Zulagen (z. B. Grundzulage, Kinderzulage) und Steuervergünstigungen.

Pflege-Vorsorge ist Vermögensschutz

Wenn Frauen ihre Altersvorsorge planen, gehört das Thema Pflege zwingend dazu. Pflege ist weiblich! Etwa die Hälfte aller Männer wird im Laufe ihres Lebens pflegebedürftig, bei den Frauen sind es sogar drei Viertel. Damit beträgt die Wahrscheinlichkeit, dass es bei Ehepaaren mindestens einen von beiden betrifft, 89 Prozent. Und Pflege ist die Regel und nicht die Ausnahme. Zudem sind es in der Regel Frauen, die ihre Angehörigen pflegen - beispielsweise



se die eigenen Eltern oder Schwiegereltern, zeigt eine Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach. Das zehrt. Nicht nur körperlich und seelisch, sondern auch an der Rente.

Ein Pflegefall kann schneller eintreten als erwartet –

zum Beispiel durch einen Unfall oder eine schwere Krankheit. Jeder fünfte Pflegebedürftige ist heute unter 65. Eine private Pflege-Zusatzversicherung ist hier Vermögensschutz. Die meisten denken, man ist über die gesetzliche Pflegeversicherung gut abgesichert. Je nach Versorgungsart und Pflegegrad kann aber eine Eigenbeteiligung von rund 2.000 Euro pro Monat fällig werden, in einigen Regionen sogar deutlich mehr. In fünf Jahren summiert sich das bereits auf rund 120.000 Euro. Je früher der Einstieg bei der Pflege-Vorsorge ist, desto günstiger sind auch die Beiträge.

Lassen Sie sich von uns beraten. Gemeinsam finden wir die Geldanlage oder die private Altersvorsorge, die zu Ihnen und Ihren individuellen Bedürfnissen passt.

Die Gefahr im Posteingang



Betrugs-E-Mails kennt man zuhauf. Manche sind schnell zu enttarnen, etwa die des Nachlassverwalters eines Prinzen aus einem fernen Land, der einem angeblich mir nichts dir nichts Milliarden vermacht hat. Manche sind aber nicht auf den ersten Blick als Betrugsversuch zu erkennen.

Als seriöse Bank, Internetanbieter oder anderer Dienstleister getarnt, fordern Spam-E-Mails mit gefälschtem Absender die Empfänger zum Beispiel zu

einer vorgeblich notwendigen Aktualisierung ihrer persönlichen Daten auf. Als Vorwand für die Bestätigung von Kontoinformationen wird dann zum Beispiel der baldige Ablauf einer Kreditkarte genannt. Oder das Passwort müsse wegen eines angeblichen Sicherheitsvorfalls erneuert werden. Dabei spekulieren die Kriminellen darauf, dass sich unter den Empfängern einer Spam-Welle stets genügend Kunden der im Absender genannten Organisation befinden. Kein Wunder, dass der Name großer Bankengruppen wie die Sparkassen oder Volks- und Raiffeisenbanken so häufig für Phishing-Spam missbraucht wird.

Sowohl die Phishing-Mail selbst als auch die Website, auf die ein Link im Text verweist, sind dabei zumeist sorgfältig nachgeahmt. Cyber-Kriminelle verstehen ihr Handwerk. Allzu oft gelingt es ihnen, durch professionelle Imitation des Corporate Designs inklusive Logo, Farbgebung und Schriftarten der jeweiligen Organisation überzeugend Echtheit vorzutäuschen. Arglose Empfänger lassen sich so leichter dazu verleiten, auf einen Link in der Mail zu klicken – zumal er sich oftmals hinter einem perfekt designten Button verbirgt. Jetzt haben die Betrüger ihre Opfer genau

da, wo sie sie hinhaben wollen: auf der gefälschten Website einer Organisation, die überall als vertrauenswürdig anerkannt ist.

Phishing ist eine Cybercrime-Spielart – ein Kunstwort, das sich aus Passwort und Fishing zusammensetzt. Das Fischen nach Passwörtern hört sich harmloser an, als es in der Realität tatsächlich ist. Denn Phishing steht am Anfang verschiedenartiger Delikte, die vom „einfachen“ Datendiebstahl über illegale Kontoabbuchungen bis hin zu Angriffen auf kritische Infrastrukturen reicht.

Wenn Sie eine E-Mail erhalten, auf die eines der folgenden Merkmale zutrifft, sollten Sie misstrauisch werden. Denn dann handelt es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um eine Phishing-Mail:

- Die Anrede ist unpersönlich, ohne Ihren Namen zu nennen: „Sehr geehrter Kunde ...“.
- Der Text der Mail schürt dringenden Handlungsbedarf vor, etwa: „Wenn Sie Ihre Daten nicht umgehend aktualisieren, dann gehen sie unwiederbringlich verloren ...“.
- Drohungen kommen zum Einsatz: „Wenn Sie das nicht tun, müssen wir Ihr Konto leider sperren ...“.
- Sie werden aufgefordert, vertrauliche Daten wie die PIN für Ihren Online-Bankzugang oder eine Kreditkartennummer einzugeben.
- Die E-Mail enthält Links oder Formulare.
- Der Nachrichtentext ist in schlechtem Deutsch verfasst.
- Der Text enthält kyrillische Buchstaben, falsch aufgelöste oder gänzlich fehlende Umlaute – zum Beispiel a oder „ea“ statt ä.

Aber Achtung: Anders als noch vor einigen Jahren weisen viele Phishing-Mails inzwischen keinerlei

sprachliche Mängel mehr auf. Auch bei gut formuliertem Text sollten Sie deshalb wachsam sein.

Bei einer Phishing-Mail im HTML-Format verbirgt sich hinter dem angezeigten Absender oft eine andere E-Mail-Adresse. Ob dem so ist, können Sie auf verschiedene Weise feststellen: Wenn Sie Ihre E-Mails mit einem Browser verwalten, werfen Sie einen Blick auf den sogenannten Quelltext der HTML-Mail. In einem gängigen E-Mail-Programm können Sie den Cursor einfach mit der Maus über die Absenderzeile führen, aber ohne darauf zu klicken. Dann sehen Sie, ob in der Absenderzeile eine andere Adresse eingebettet ist.

Wie schützt man sich gegen Phishing?

Noch einmal die Grundregel vorweg: Kein Kreditkarteninstitut und kein seriöser Anbieter fordert Sie per E-Mail auf, vertrauliche Zugangsdaten preiszugeben – auch nicht um der Sicherheit willen.

Was Sie außerdem beachten sollten, wenn Sie Daten- oder Passwortdiebstahl entgehen möchten:

- Überprüfen Sie stets die Adressleiste in Ihrem Browser. Am besten tragen Sie die Adressen zu häufig besuchten Login-Seiten in die Favoritenliste Ihres Browsers ein.
- Klicken Sie niemals auf Links in einer dubiosen E-Mail. Versuchen Sie im Zweifelsfall stattdessen, die im E-Mail-Text genannte Seite über die Startseite der betreffenden Organisation zu erreichen – also ohne den angegebenen Link in die Adresszeile des Browsers einzutippen.
- Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob eine E-Mail vielleicht berechtigter Weise nach vertraulichen Daten fragt, fragen Sie am besten telefonisch bei dem genannten Anbieter nach.
- Geben Sie keinesfalls persönliche Daten wie Passwörter, Kreditkarten- oder Transaktionsnummern via E-Mail preis – egal, wie vertrauenserweckend die betreffende E-Mail erscheint.
- Geben Sie persönliche Informationen nur in der gewohnten Weise etwa auf der Online-Banking-Website ein. Sobald Ihnen irgendetwas seltsam vorkommt, beenden Sie die Verbindung sofort und kontaktieren Sie den regulären Website-Betreiber.

Vorsicht, Phishing! Betrügerische E-Mails erkennen

-  **Gefälschte Absender-Adresse**
Ist die E-Mail-Adresse des Absenders z.B. durch einen Vergleich zu verifizieren? Kann der Absender den Versand der Mail persönlich/telefonisch bestätigen?
-  **Links zu gefälschten Webseiten**
Enthält die E-Mail Verlinkungen, die auf andere Webseiten verweisen? Welche Ziel-URL wird bei einem Mouseover angezeigt?
-  **Abfrage vertraulicher Daten**
Fordert die E-Mail zur Eingabe persönlicher Informationen auf? Werden Geheimnummern oder Passwörter abgefragt?
-  **Sprachliche Ungenauigkeiten**
Ist die Anrede unpersönlich formuliert? Enthält der Text Rechtschreib- oder Zeichenfehler?
-  **Vorgefälschter dringender Handlungsbedarf**
Signalisiert die E-Mail Dringlichkeit oder Handlungsbedarf? Wird eine Nachricht des Absenders erwartet?



- Starten Sie niemals einen Download-Link direkt aus einer E-Mail heraus, auf deren Echtheit Sie sich nicht hundertprozentig verlassen können. Starten Sie, wenn möglich, einen Download stets direkt von der Anbieter-Website.
- Öffnen Sie insbesondere niemals Dateien im Anhang einer verdächtigen E-Mail.
- Beenden Sie jede Online-Session durch einen regulären Log-out – statt einfach nur das Browserfenster zu schließen.
- Kontrollieren Sie regelmäßig den Saldo Ihres Bankkontos sowie Umsätze zum Beispiel von Internetzahlungsdienstleistern. So können Sie bei unbefugten Abbuchungen schneller reagieren.
- Geben Sie niemals persönliche Daten auf Webseiten mit unverschlüsselter Verbindung ein. Ob eine Website verschlüsselt mit Ihrem Browser kommuniziert, erkennen Sie an der Abkürzung

„https://“ in der Adresszeile sowie an dem kleinen Vorhängeschloss-Symbol neben der Adresszeile des Browsers.

- Achten Sie stets darauf, dass Ihre Antivirus-Software aktuell und die Firewall aktiv ist.

Lesen Sie unsere aktuellen Phishing-Warnungen und informieren Sie sich über typische Betrugsmaschen bzw. Phishing-Tricks unter www.voba-hoba.de/online-welt/sicherheit/phishing-warnungen.

Wenden Sie sich unverzüglich an Ihre Volksbank Hohenzollern-Balingen eG, sobald Sie einen Betrug durch Phishing vermuten. Sperren Sie außerdem Ihren Zugang zum Online-Banking bzw. Ihre Kreditkarte.

Aus dem Bereich Mitgliedschaft

The image shows a family of three (a man, a woman, and a young boy) smiling and looking at a smartphone held by the man. The background is a warm, indoor setting. Overlaid on the image are several text elements: a large blue banner on the left with white text, a smaller blue banner below it, an orange circle on the right with white text, and the MeinPlus logo at the bottom left.

Sichern Sie sich jetzt Vorteile bei über 17.000 Partnern und nehmen Sie am MeinPlus-Gewinnspiel teil. Wir verlosen neben 15 x 100 € Gutscheinen von Yves Rocher, adidas, Meienburg, CEWE Fotoservice oder Hawesko, eine VESPA Elettrica.

Jetzt registrieren gewinnspiel.meinplus.de



meinplus.de/
rampenlicht

**Große und kleine
Glücksmomente mit
MeinPlus.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Das Vorteilsprogramm MeinPlus

Der Schlagemusiker Micha von der Rampe tourt 2020 durch ganz Baden-Württemberg. Immer im Gepäck: Seine blaue Tuba und die goldene girocard. Denn als Mitglied einer Volksbank Raiffeisenbank kommt er in den Genuss von ganz besonderen Vorteilen, Rabatten und Erlebnissen. Aber sieh einfach selbst: Jede Woche ein neuer Clip unter meinplus.de/rampenlicht.





Die Gelegenheit ist günstig: Jetzt Geschäftsanteile aufstocken!

Als Mitglied Ihrer Volksbank Hohenzollern-Balingen eG haben Sie klare Vorteile von unserer einzigartigen genossenschaftlichen Idee. Denn als Teilhaber können Sie unsere Geschäftspolitik mitbestimmen und von exklusiven Mehrwerten profitieren.

Als Mitglied mehr bekommen

Ihre Mitgliedschaft zahlt sich aus. Als Mitglied erhalten Sie viele Vorteile. Sie sind Teil eines großen Netzwerks und können nicht nur mehr bekommen, sondern auch mehr erfahren und mehr bewegen.

Geschäftsanteile aufstocken

Sie sind bereits Mitglied unserer starken Gemeinschaft? Das freut uns! Die Gelegenheit ist günstig, Ihre Geschäftsanteile aufzustocken. Jedes Mitglied kann insgesamt bis zu 100 Geschäftsanteile à 50 Euro erwerben. Stocken Sie jetzt Ihre Anteile auf und profitieren Sie von folgenden Vorteilen:

- Rabatte und Vergünstigungen durch das bundesweite Mehrwertprogramm „MeinPlus“
- Exklusive Veranstaltungen
- Vorteile bei unseren Verbundpartnern

Licht für Endingen

In einem Zeitraum von drei Monaten zum Ende des Jahres 2019 sammelte der EC Endingen-Balingen über unsere Crowdfunding-Plattform eine stolze Summe von insgesamt 10.410 Euro. Die Jugendarbeit und auch die sonstige Gemeindearbeit braucht einen Raum, in dem Begegnung und Anbetung in angenehmer Umgebung stattfinden kann, damit Konzerte und andere Events durch Beleuchtung und entsprechende Technik einen Rahmen bekommen, der begeistert und mitreißt. Das Projekt „Licht für Endingen“ wurde mitgetragen und unterstützt durch die Evangelische Kirchengemeinde Endingen, in deren Kirche die geplante Beleuchtungsanlage installiert wird. Mit einem eindrucksvollen Film auf der Crowdfunding-Plattform und durch „Außen-

werbung“ für das Projekt, konnten in der Finanzierungsphase durch zahlreiche Unterstützer 5.410 Euro eingesammelt werden. Jeder Spendenbetrag wurde durch uns verdoppelt bis die Zielsumme von 10.000 Euro erreicht wurde.



VR-GewinnSparen

2 x Audi Q5 Plug-in-Hybrid

Monat
für Monat:
Gewinnen,
sparen, helfen.



Mit dem hochwertigen, hybriden Audi Q5 sport e quattro Plug-in-Hybrid wird ein erstes Zeichen in Richtung Nachhaltigkeit gesetzt. Hybridautos können durch die Unterstützung des Elektromotors nicht nur besonders schnell anfahren, sondern verbrauchen – wenn sie richtig eingesetzt werden – auch weniger fossile Kraftstoffe und stoßen weniger CO₂ aus.

Abbildungen ähnlich

2 x Audi A5 Cabrio



5 x Audi A3 Sportback



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**Dauerauftrag für mein Glück:
VR-GewinnSparen.**

Monat für Monat:

2 x Audi Q5 sport e quattro Plug-in-Hybrid,
2 x Audi A5 Cabrio, 5 x Audi A3 Sportback, 1 x 25.000 Euro,
2 x 10.000 Euro, 5 x 2.500 Euro und Geldgewinne von
1.000 Euro, 250 Euro, 100 Euro sowie 50 Euro.



Immer ein Gewinn.



Weitere Produktinformationen unter
www.vr-gewinnsparen.de

Eine Gewinnspartlotterie der
**Volksbanken
Raiffeisenbanken**

50. Internationaler Jugendwettbewerb

„Glück ist...“: Volksbank Hohenzollern-Balingen eG zeichnet Ortssieger des 50. Jugendwettbewerbs aus

Frieden, Freiheit und Freundschaft in all ihren Formen – das sind nur drei der Glücksfaktoren, die Kinder und Jugendliche beim von der Volksbank Hohenzollern-Balingen ausgerufenen 50. Internationalen Wettbewerb „jugend creativ“ zum Thema „Glück ist...“ in ihren Bildern und Kurzfilmen präsentieren. Nun stehen die Orts- und Landessieger aus den über 700 Malarbeiten und 200 Quiz-Einreichungen fest. Insgesamt konnten 42 Preise auf Ortsebene ausgegeben werden. Im Wettbewerb Bildgestaltung gehen die ersten Preise an:

Elif Üzüüm, Vanessa Marie Münzer, Amelie Zumbo (Altersgruppe Klasse 1+2), Lukas Ritter, Simon Direske, Josie Locher (Altersgruppe Klasse 3+4), Kai Schäfer, Ela Baran, Sophia Isaenok (Altersgruppe Klasse 5+6), Maya Steinmetz, Helen Riedinger, Pauline Leibold (Altersgruppe Klasse 7-9), Lilian Dürringer, Sonja Kindler und Chiara Melina Kersting in der Altersgruppe Klasse 10-13.

Die Volksbank Hohenzollern-Balingen freut sich mit den vier jungen Künstlern, deren Werke die Landesjury überzeugen konnten: Vanessa Marie Münzer von der Grundschule Owingen, Lukas Ritter – Jugendkunstschule Balingen, Kai Schäfer und Pauline Leibold vom Progymnasium in Burladingen.

Auf Grund der starken Beteiligung in den einzelnen Altersstufen konnten zusätzliche Schulpreise an die Fehlatal-Grundschule Neufra, die Wiesentalschule Owingen, die Grundschule Jungingen, das Gymnasium Balingen und das Progymnasium Burladingen vergeben werden. Unter allen richtigen Quizeinsendungen wurden verschiedene Sachpreise verlost.

Aufgrund der Corona Pandemie konnte die Preisverleihung leider nicht wie üblich im Bali-Kino durchgeführt werden. Dennoch erhielten alle Ortssieger ihre Malarbeit, eine Urkunde und den Gewinn in den Geschäftsstellen.



Begriffe aus der Finanz- und Wirtschaftswelt



In dieser und den nächsten Ausgaben erklären wir immer drei Begriffe aus der Wirtschafts- und Finanzwelt.

Was ist eigentlich ...?

Inflation: Aus dem lateinischen Begriff Inflation – „Aufblähen“ oder „Anschwellen“. Wenn wir heute von einer Inflation sprechen, meinen wir eine allgemeine und anhaltende Erhöhung des Preisniveaus von Gütern und Dienstleistungen. Dies bedeutet nichts anderes, als dass unser Geld weniger wert wird. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Zu einer Inflation kann es kommen, wenn die Geldmenge schneller wächst als die Warenmenge oder gestiegene Produktionskosten direkt über eine Preiserhöhung an die Kunden weitergegeben werden. In Deutschland wird die Inflation vom Statistischen Bundesamt gemessen. Dafür wird ein Warenkorb erstellt, der den durchschnittlichen Konsum eines deutschen Haushalts (2,3 Haushaltsmitglieder) abbildet. Die Preise für diesen Warenkorb werden monatlich untersucht. Hat der Warenkorb im Januar 100 Euro gekostet und im Juli 103 Euro, beträgt die Inflationsrate für diesen repräsentativen Warenkorb 3 %. Da wir aber alle unterschiedliche Bedürfnisse und Lebensstile haben, kann dieser Warenkorb nur als allgemeiner Referenzwert angesehen werden. Auf der Seite des Statistischen Bundesamtes gibt es einen Rechner, mit dessen Hilfe die persönliche Inflationsrate berechnet werden kann: <https://service.destatis.de/inflationsrechner/Inflationsrechner.svg>.

Girocard: Die klassische Bankkarte ist so gut wie in allen Girokonten enthalten. Im Volksmund ist sie besser als EC-Karte oder Girokarte bekannt.

Bereits 2007 wandelte die Deutsche Kreditwirtschaft die damalige EC-Karte in die heutige Girocard um. Aber auch nach über 10 Jahren hat sich der Name Girocard im Volksmund nicht durchgesetzt. Die Karte dient in erster Linie der bargeldlosen Bezahlung in Geschäften oder zur Bargeldabhebung an Geldautomaten. Durch die Verwendung der persönlichen Identifikationsnummer (PIN) garantiert die Girocard einen sicheren und einfachen Einsatz. Im Jahr 2017 besaßen laut einer Untersuchung der GfK 94 % der Bundesbürger eine Girocard. Dabei wurden 3,2 Mrd. Transaktionen mit einem Gesamtumsatz in Höhe von 163 Mrd. Euro ausgeführt.

Investmentfonds: Hier handelt es sich um ein Anlageprodukt. Eine Gruppe von Anlegern investiert entweder monatlich oder einmalig Geld in einen Topf, den sogenannten Fonds. Dadurch steht mehr Kapital zur Verfügung. Es können größere Investitionen getätigt werden, die rentabler sind. Zum Beispiel kann ein Fonds ganze Bürokomplexe kaufen, was für die meisten Privatanleger nicht finanzierbar wäre. Aktienfonds investieren in mehrere 100 Unternehmen. Durch eine gesunde Streuung sinkt auch deutlich das Risiko. Ein weiterer Pluspunkt für Fonds ist, dass diese durch die BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) reguliert und kontrolliert werden. Für Fondsmanager gelten klare Spielregeln. Es gibt verschiedene Anlageklassen, in die sie investieren können, abhängig vom Fondstyp und der Anlagestrategie. Bei der Fondsgesellschaft der Volksbanken und Raiffeisenbanken, der Union Investment, können Sie bereits ab 25 Euro monatlich in einen Fondssparplan einzahlen.

Ulrich Haigis
Telefon: 07471 1801-2803
ulrich.haigis@voba-hoba.de

Manuel Heyse
Telefon: 07471 1801-2802
manuel.heyse@voba-hoba.de

Manfred Bender
Telefon: 07433 959-111
manfred.bender@voba-hoba.de

Oliver Dech, Bereichsleiter
Telefon: 07433 959-204
oliver.dech@voba-hoba.de

v.l.n.r.



Immobilien

Unsere Leistungen

- Unverbindliche Werteinschätzung - wir kennen unseren Markt
- Detaillierte Objektaufnahme – professionelles Foto-Equipment
- Erstellung von hochwertigen Verkaufsexposés
- Umfangreiche Bewerbung
- Durchführung von Besichtigungsterminen
- Fachkundige Verhandlungsführung mit Vorbereitung des notariellen Kaufvertrags
- Sicherstellung der Käuferfinanzierung
- Begleitung beim notariellen Beurkundungstermin
- Abwicklung der Übergabe zusammen mit Verkäufer und Käufer

Unsere Objekte auf Anfrage oder unter www.voba-hoba.de/immobilien

Wir suchen

Wir suchen für vorgemerkte Kunden:

- Wohnhäuser
- Eigentumswohnungen
- Bauplätze
- Gewerbeobjekte

Sprechen Sie uns einfach an oder vereinbaren Sie einen Termin mit uns.



Volksbank
Hohenzollern-Balingen